

Gottesdienstablauf -13. Jan. 2018 –1. So. nach Epiphania
Gottesdienst zur Jahreslosung
10.00 Uhr Manzell

Lied zur Jahreslosung

Begrüßung und Votum

Unsere Kirche hat sich verändert.

Wir sind umgeben von Friedensteppichen in bunten Farben und vielfältigen Motiven.

Die Initiatorin ist Frau Ilse Knoll aus Ravensburg.

Frau Knoll arbeitete vor ihrem Ruhe- oder besser ihrem Unruhestand als Krankenschwester und als Lehrerin.

Ihre Gabe im Umgang mit Worten und Textilien setzte sie auf kreative Weise ein, den Frieden zu suchen und ihm nachzujagen.

So entstand nach und nach der Ravensburger Friedensteppich.

Doch Frieden geht nicht allein.

Friede betrifft immer auch die Anderen.

Der Anfang des Teppichs entstand im Mehrgenerationenhaus in Ravensburg.

Angetrieben von einer Sehnsucht wurde mit viel Freude und Kreativität Friede auf einzelnen Stoffstücken gestaltet.

In Verbindung mit den Teilen der anderen entstand ein Teppich, der weiterwächst, auch über Ravensburg hinaus.

Wir sind eingeladen auf unterschiedliche Weise, mit unseren jeweiligen Gaben ein Stück Friede zu gestalten.

Der Friedensteppich in seiner Vielfalt will in uns Freude wecken, die Fantasie anregen, will nachdenklich stimmen und erinnern.

Er will gedeutet und gelesen werden.

Jetzt ist er dazu für 1 Woche in Manzell zu Gast in unserer Kirche.

Von hier aus soll er weiterzuwachsen und weiterreisen. Die nächste Station wird die Paul-Gerhardt Gemeinde sein. Danach geht er in die Erlöserkirche.

Lied: „Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehen“ **EG 658,1-4**

Jahreslosung: Suche Frieden und jage ihm nach! Ps. 34,15

Psalm 34

2 Ich will den HERRN loben allezeit;
sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.

3 Meine Seele soll sich rühmen des HERRN,
dass es die Elenden hören und sich freuen.

4 Preiset mit mir den HERRN
und lasst uns miteinander seinen Namen erhöhen!

5 Als ich den HERRN suchte, antwortete er mir
und errettete mich aus aller meiner Furcht.

6 Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude,
und ihr Angesicht soll nicht schamrot werden.

7 Als einer im Elend rief, hörte der HERR
und half ihm aus allen seinen Nöten.

8 Der Engel des HERRN lagert sich um die her,
die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus.

9 Schmecket und sehet, wie freundlich der HERR ist.
Wohl dem, der auf ihn trauet!

10 Fürchtet den HERRN, ihr seine Heiligen!
Denn die ihn fürchten, haben keinen Mangel.

11 Reiche müssen darben und hungern;
aber die den HERRN suchen, haben keinen Mangel an irgendeinem Gut.

12 Kommt her, ihr Kinder, höret mir zu!
Ich will euch die Furcht des HERRN lehren.

13 Wer möchte gern gut leben
und schöne Tage sehen?

14 Behüte deine Zunge vor Bösem
und deine Lippen, dass sie nicht Trug reden.

**15 Lass ab vom Bösen und tu Gutes;
suche Frieden und jage ihm nach!**

Eingangsgebet

Schweigen möchte ich, Herr,
und auf dich warten.
Schweigen möchte ich,
damit ich verstehe,
was in deiner Welt geschieht.
Schweigen möchte ich,
damit ich den Dingen nahe bin,
allen deinen Geschöpfen,
und ihre Stimmen höre.
Ich möchte schweigen,
damit ich unter den vielen Stimmen,
die deine erkenne.

Stilles Gebet :

Lied zur Jahreslosung: „Die Welt ist zerrissen“

an Stelle der Schriftlesung: (Gedanken zum Lied „Frieden finden“)

Am Anfang des Liedes standen viele Fragen:
Wie kann es gelingen, dieses große Thema „Frieden“ in ein paar wenige Zeilen zu packen?

Wie können aktuelle Herausforderungen ebenso eine Rolle spielen wie biblische Verheißungen?

Wie kann die gefühlte Hilflosigkeit und die Sehnsucht nach Frieden zum Ausdruck kommen?

„Frieden finden“ ist ein Lied, das unsere Zerrissenheit beschreibt, aber auch unsere Sehnsucht nach Frieden. Ein Lied, das nicht nur auf unsere Begrenzungen sieht, sondern auf Gottes Möglichkeiten.

Ein Riss trennt, was eigentlich zusammengehört. Dieser Riss zieht sich kreuz und quer durch die Welt und durch die Gesellschaft. Er findet sich letztlich auch in uns selbst.

Die Welt ist zerrissen. So viele rufen „Friede“, meinen Krieg. So viele tragen Waffen für den Sieg. Wie finden wir den Frieden?

Mein Herz ist zerrissen. Ich seh die Not und bin doch zu bequem. Gerechtigkeit ist nicht nur angenehm. Wie finde ich den Frieden.

Wir sind zerrissen, wenn nichts mehr als der eigene Vorteil zählt, wenn Angst regiert und das Vertrauen fehlt. Wie finden wir den Frieden?

Gott spricht durch den Propheten Jeremia: Ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr. Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung.

Lied zur Jahreslosung: Die Welt ist zerrissen

Predigt: Ps. 34,15

„Suche den Frieden und jage ihm nach!“

Liebe Gemeinde,

wieder stehen wir am Anfang eines Neuen Jahres.

Das Jahr 2019 hat begonnen.

In einer bunten Gemeinschaft unterschiedlichster Menschen haben wir uns heute Morgen in der Kirche versammelt um miteinander Gottesdienst zu feiern.

Gottesdienst zur Jahreslosung 2019.

Manche haben sich auf diesen Gottesdienst gefreut.

Sie kommen jedes Jahr, wenn über die Jahreslosung gesungen, gebetet und gepredigt wird.

Mit diesem Gottesdienst scheinen bestimmte Erwartungen verknüpft zu sein.

In der Jahreslosung scheint ein Impuls für etwas Neues, etwas was einen das Jahr hindurch begleiten kann, zu stecken.

Vielleicht ein Impuls für etwas, nach dem wir uns sehen.

Sehnsucht setzt in Bewegung.

Sehnsucht wirkt hinein in das Gewohnte.

Sehnsucht öffnet die Augen.

Am letzten Mittwoch, sagte einer der Konfirmanden, als wir hier in der Kirche im Kreis zusammensaßen,

„da hängt ein neues Bild.

Das ist der Spruch für das neue Jahr.“

Ja, so ist es.

Der Spruch für das Neue Jahr, die sogenannte Jahreslosung lautet:

„Suche den Frieden und jage ihm nach!

Viel Bewegung steckt in diesen Worten.

Also kein Spruch für Phlegmatiker.

Kein Spruch für Menschen, die ihre Energie dafür einsetzen, dass alles beim Alten bleibt.

Ein Spruch gegen Stagnation und Gewohnheit.

„Suche den Frieden und jage ihm nach.“

Wer sucht schaut genau hin oder tastet sich vorwärts.

Wer etwas nachjagt hat ein Ziel vor Augen.

Ein Ziel, das er oder sie mit Leidenschaft und Lust verfolgt.

Die diesjährige Jahreslosung möchte uns in Bewegung bringen.

Unser Denken, und Entscheiden, unser Fühlen und unser Handeln.

Sie will unser Inneres und Äußeres in Bewegung bringen, auch jetzt, wenn wir hier sitzen, hören, nachdenken und uns vielleicht berühren lassen von dem Wort aus Ps. 34,15

„Suche den Frieden und jage ihm nach!“

Wie geht das?

Ein alter Mann ging über einen großen Platz.

Er setzte sich auf eine Bank und beobachtete Kinder, die offensichtlich Krieg spielten.

Mit Stöcken und grellen „Peng-Peng-Schreien“ rannten sie aufeinander los.

Auch ganz kleine waren dazwischen. Nachdenklich stand der Mann eine Weile in der Nähe.

Dann ging er entschlossen auf die Gruppe zu und sagte bittend:

„Kinder, spielt doch nicht Krieg.“

Der bittende Klang der Stimme des alten Mannes machte die Kinder betroffen.

Etwas verlegen zogen sie sich an eine Mauer zurück, berieten eine Weile miteinander.

Dann kamen sie wieder zu dem Mann der sich auf die Bank gesetzt hatte.

Ein kleiner Junge stellte sich vor ihn und fragte: „Du, wie spielt man denn Frieden?“

Was der alte Mann den Kindern zur Antwort gab, wird nicht erzählt.

Was würden sie den Kindern sagen?

Wie spielt man Frieden? Die Antwort müssen wir wohl immer wieder neu buchstabieren. Nach der Antwort müssen wir wohl zu suchen. Am besten wir tun das mit Lust und Leidenschaft, ebenso wie Kinder spielen.

Mit Lust und Leidenschaft nach dem Frieden suchen.

Mit Lust und Leidenschaft dem Frieden nachjagen.

Dazu fordert uns die Jahreslosung auf.

Die Initiative „Ravensburger Friedensteppich“ ist eine Form des Buchstabierens, des Suchens und Nachjagens des Friedens.

Doch was ist das Ziel des Suchens und Nachjagens nach Frieden?

Der Psalmbeter benennt es in Vers 13.

Das Ziel ist ein gutes Leben und schöne Tage. So banal dies klingt, so tief wird davon unsere innerste Sehnsucht angesprochen.

Die Sehnsucht nach einem guten Leben und schönen Tagen.

Was ganz zunächst individuell klingt und auch so gemeint ist, hat Auswirkungen auf das gemeinschaftliche und gesellschaftliche Leben. Es ist so, Friede beginnt in mir, nirgendwo anders.

Manchmal ist es einfacher sich für Frieden und Gerechtigkeit in der Welt zu engagieren, als sich den Herausforderungen in unmittelbarer Nähe zu stellen.

Die Teilnahme an Friedensmärschen und Friedensdemonstrationen sind nicht immer die Folge eines inneren Friedens im eigenen Herzen.

Dennoch ist beides notwendig und darf sich nicht gegenseitig ausschließen.

Der Psalmbeter jedoch spricht zunächst von einem persönlichen, inneren Frieden.

Das ist weitaus mehr als die Abwesenheit von Krieg oder Streit.

Shalom, das hebräische Wort für Frieden betrifft unser ganzes Sein.

Shalom betrifft unser Denken, Fühlen und Handeln.

Shalom ist der lebensfördernde Zustand eines einzelnen Menschen und damit auch einer Gemeinschaft.

Shalom ist der Friede Gottes.

Wie ein Samenkorn ist er tief in uns hineingelegt.

Vom Frieden Gottes in uns ist unser ganzes Sein berührt.

Der Friede Gottes ist in Kontakt mit all dem was wir in uns tragen.

Gottes Friede berührt unsere Lust und Leidenschaft, genauso wie unsere

Verletzungen, unsere Wut, Scham und Schuldhaftigkeit.

Shalom beginnt mitten in uns.

Als einzelne Frau, als einzelner Mann bin ich Teil des Shalom, des großen Frieden Gottes. Dieser Friede ist uns geschenkt.

Das Kreuz Jesu Christi, das nach allen vier Himmelsrichtungen zeigt und damit die Welt umspannt, ist ein Zeichen der Versöhnung Gottes mit der Menschheitsfamilie und der ganzen Schöpfung.

Der, in Jesus Christus mit der Welt versöhnte Gott ist die Grundlage unseres Lebens.

Von Augustinus, dem Kirchenvater des 4. Jahrhunderts ist uns folgendes Zitat überliefert. „Zu dir hin, oh Gott, hast du uns geschaffen und unruhig ist unser Herz, bis es ruht in dir.“

Augustinus war begabt und erfolgreich.

Er hatte alles, was man sich zu seiner Zeit wünschen konnte.

Und doch kennt er die immer wiederkehrende Unruhe in seinem Herzen.

Mit ihm und wohl mit allen Menschen teilen wir unsere Erfahrung, dass Friede keine Konstante ist, die wir pachten können oder uns gar als Dauerbesitz zur Verfügung steht.

Friede ist kein Dauergast der einfach und selbstverständlich mit am Tisch sitzt.

Friede ist zerbrechlich und verletzlich. Manchmal stehen wir ohnmächtig und sprachlos vor den Brüchen und Trümmern unseres eigenen Lebens.

Wie konnte das nur geschehen?

Was habe ich getan, oder was wurde mir angetan?

Oder warum ist dieser oder jener so verstockt und verbittert?

Schnell und leicht kann Friede zerreißen oder zerbrechen.

Das ist unsere menschliche Realität, die wir immer wieder erleben und erleiden.

Wenden wir uns an dieser Stelle dem Bild der Künstlerin Stefanie Bahlinger zu.

Mit Farben und Formen schenkt sie uns auf ihre Weise Impulse zur Jahreslosung.

„Suche den Frieden und jage ihm nach.“

Menschen in den Farben des Regenbogens bilden zusammen eine Stadt.

Wen sehen wir darin?

Da sind Menschen verschiedener Nationen, Sprachen, Hautfarben, Frauen und Männer.

Unter dem Zeichen des Regenbogens verstehen sich auch Männer und Frauen mit homosexueller und lesbischer Veranlagung.

Sie leben in allen Nationen, Generationen und sozialen Gruppen.

Irgendwo ist auch für mich Platz in diesem Bild. Vielleicht bei denen die in einer leuchtenden Farbe gemalt sind.

Vielleicht aber auch am Rand an dem die großen und schwarzen Risse für alle sichtbar sind.

Vermutlich wechselt mein Platz immer wieder.

Das weiße Kreuz legt sich wie ein Band über die Menschen und die Stadt in ihrer Vielfalt. Wie ein Band hält das Kreuz die Vielfalt, die uns manchmal auch zur Last wird, zusammen. Allen ist in verschiedenen Sprachen das Vater unser auf den Leib geschrieben.

„Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern ist in Bruchstücken zu lesen und zu buchstabieren. Niemand kann herausfallen.

Der Zusammenhalt ist uns gegeben.

Wie ein Siegel liegt in der Mitte des sich überkreuzten Bandes ein kleines goldenes Kreuz.

Aus diesem versiegelten Gehaltensein, können die Bruchstücke des Lebens und der Welt nicht herausfallen. Sie können immer wieder neu sortiert und zusammengesetzt werden. Deshalb lasst uns als Einzelne und miteinander immer wieder neu den Frieden suchen, den Frieden den Gott in Jesus Christus in diese Welt und in unsere Herzen gelegt hat.

Ich wünsche uns Lust und Leidenschaft dem Frieden nachzujagen mit dem Ziel gut und sinnverfüllt leben zu können.

Leben in der Gemeinschaft mit anderen in der nahen und weiten Umgebung.

Leben in der Verbindung mit Gott.

Leben als Teil der Schöpfung.

Leben im Frieden mit uns selbst.

Amen

Lied: Herr gib uns deinen Frieden **EG 436**

Von der Feindesliebe (Mt.5,43-45)

Ihr habt gehört, dass gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen, auf dass ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.

Der Friede Gottes, welcher höher ist als all unsere Vernunft, er bewahre unser Herzen uns Sinne, in Christus Jesus unserem Herrn.

Friedensgruß

Lied: Selig seid ihr **EG 651,1-3**

Fürbittengebet

Liedruf zwischen den Fürbitten: "Herr, gib uns deinen Frieden" EG 436

Ich will bei der Wahrheit bleiben.
Ich will mich keiner Ungerechtigkeit beugen.
Ich will frei sein von Furcht.
Ich will keine Gewalt anwenden.
Ich will guten Willens sein gegen jedermann.
Gib Gott du zu meinem Wollen das Vollbringen.
Wir rufen zu dir:
Herr gib uns deinen Frieden

Barmherziger Gott,
pflanz in uns die Sehnsucht ein
nach deinem Reich.
Gib uns die Kraft,
gegen den Augenschein darauf zu hoffen
und mutig darauf zuzugehen.
Wir rufen zu dir:
Herr gib uns deinen Frieden

Schenk uns Ideen,
die den Armen und Unterdrückten
zu ihrem Recht verhelfen.
Stärke unseren Mut,
damit wir aufstehen
gegen Gewalt und Hass.
Wir rufen zu dir:
Herr gib uns deinen Frieden

Fülle unsere Augen mit Mitleid,
unseren Mund mit Freundlichkeit,
unser Herz mit Sanftmut,
unsere Hände mit Liebe.
Richte unsere Füße
auf dem Weg des Friedens.
Wir rufen zu dir:
Herr gib uns deinen Frieden

Vater unser

Lied: „Wie ein Fest nach langer Trauer“ **EG 660,1-3**

Segensstrophe : „Christus dein Licht“ **NL 11**

Segen

Instrumental